

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Noch immer werden bei allen Postämtern, Landpostboten, unjeren Austrägerinnen und der Expedition d. Bl. Bestellungen für die Monate Januar, Februar und März auf unser Blatt entgegengenommen und die fehlenden Nummern mit dem Band- u. Notizkalender bereitwillig nachgeliefert.

Amtliches.

Den Schultheißenämtern

gehen mit nächster Post Nr. 10 der Mitteilungen für Württbg. Polizeiorgane zu.

Nagold, den 4. Januar 1904.

R. Oberamt, Ritter.

Bekanntmachung.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß durch Entschliessung der R. Regierung für den Schwarzwaldkreis vom 28. v. Mts. die von der Amtsversammlung des Oberamtsbezirks Nagold am 27. Juni v. J. vorgenommene Wahl des geprüften Wertmehlers und Wasserbautechnikers nunmehrigen Oberamtsbaumeisters Schleicher in Nagold zum Oberfeuerhauer, Oberamtsstrassenmeister und Bezirksfeuerlöschinspektor in dem die 17 Gemeinden Nagold, Effringen, Gmüningen, Gillingen, Hattenbach mit Altmittro, Fiehschäufen, Winderbach, Oberschwandorf, Oberthalheim, Pirondorf, Rohrdorf, Schietingen, Schönbrunn, Salz, Unterschwandorf, Untertalheim, Wildberg umfassenden ersten Distrikt mit dem Amtsitz in Nagold, sowie die von der Amtsversammlung am 29. Sept. v. J. vorgenommene Wahl des geprüften Wertmehlers und Wasserbautechnikers, nunmehrigen Oberamtsbaumeisters Röbele in Altensteig zum Oberfeuerhauer, Oberamtsstrassenmeister und Bezirksfeuerlöschinspektor in dem die 21 Gemeinden Altensteig-Stadt, Altensteig-Dorf, Bellingin, Bernsdorf, Beuren, Bödingen, Ebershardt, Eshausen, Egenhausen, Ezstal, Gilmannsweiler, Jänzbrunn, Garmwiler, Gengenwald, Norkelden, Simmersfeld, Spielberg, Ueberberg, Waldhof mit Rohardt, Wart, Wenden umfassenden 2. Distrikt des Oberamtsbezirks Nagold mit dem Amtsitz in Altensteig bestatigt worden ist, sowie daß die von der Amtsversammlung am 27. Juni bezw. 29. September v. J. beschlossene Dienstinstruktion für die beiden Oberamtsbaumeister (Oberamtsbautechniker, Oberfeuerhauer, Oberamtsstrassenmeister, Bezirksfeuerlöschinspektoren), die

Am Ehr' und Gold.

Roman von E. von Linden.

22) Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)
"Sieh Deinen ehemaligen Kameraden an, wie weit der es bereits in diesen drei Jahren, von denen er das erste Jahr auf der untersten Stufe begonnen, gebracht hat. In ihm steckt ein tüchtiger Kaufmann, der sich hier eine Zukunft erarbeiten wird."
"Er ist ein Augenbiemer, ein Streber!" rief Leo mit unterdrückter Wut.
"Nein, das ist Weber nicht," sprach Mr. Lawrence in seiner ruhigen ruhigen Weise. "Er ist ein tüchtiger Mensch, der sein Vordwärtkommen nur seinem Fleiße und seiner Begabung verdankt. Wollte Gott, Du wärst ein solcher Streber. Auch kann von Augenbiemer keine Rede sein, ein pflichtgetreuer Kaufmann findet dazu weder Zeit noch Gelegenheit. Womit kannst Du diese Beschuldigung begründen?"
"Nun, ich denke, das müßten Sie doch selbst bemerkt haben, Dufel, wie er Sonntags bei Tisch den Untertänigen spielt, besonders gegen Mißis Kuhbaum, wie er Ellen zu bezaubern sucht und auch bei Ihnen."
"Nun, jetzt hab' ich genug davon," unterbrach ihn der Dufel, verächtlich die Köpfe zuckend. "Reid und Haß sprechen aus Dir und haben Dir den klaren Blick getrübt. Kämpfe dagegen an, ich rate es Dir, Leopold, wenn Dir noch an meiner Achtung u. meinem Wohlwollen gelegen ist."

gleich als Dienstvertrag gilt, einschließlich der in § 4 b festgelegten, von den Bauenden zu bezahlenden Gebühren für die Begutachtung von Baugesuchen und Ausfertigung der Bauvorschriften genehmigt wurde.

Nagold, den 2. Januar 1904.

R. Oberamt, Ritter.

Von dem Grafen Schenk v. Stauffenberg ist auf die Pfarrei Raiffingen, Defanats Hoth, der seitherige Verweser dieser Stelle, Otto Stiehl, patronatisch ernannt worden.

Verhütung landwirtschaftlicher Unfälle.

Stuttgart, 2. Dez.

Zur der Schrift des Professor Dr. v. Bruns in Tübingen über die Häufigkeit von Unfällen durch Landw. Maschinen und ihre Verhütung dürften vielleicht nachstehende Mitteilungen von Interesse sein. Auf der im Herbst 1902 in Tübingen abgehaltenen Konferenz der deutschen landw. Berufsgenossenschaften wurde eine Kommission mit der Ausarbeitung eines Entwurfs von Unfallverhütungsvorschriften für landw. Betriebe beauftragt. Diese Kommission ist, um ihrer Aufgabe nachzukommen, in verschiedenen Teilen des Reichs, insbesondere an solchen Orten zusammengetreten, wo sie Gelegenheit hatte, in landw. Musterbetrieben wie auch in Fabriken für landw. Maschinen usw. sich eingehend über die Möglichkeit und Nützlichkeit der Anbringung von Schutzvorrichtungen durch Augenschein zu überzeugen und sie hat das Ergebnis ihrer eingehenden Beratungen, insbesondere hinsichtlich der Unfallverhütungsvorschriften für landw. Maschinen, der diesjährigen Konferenz, welche im Oktober d. J. in Detmold tagte, vorgelegt.

Wer einigermaßen mit den Verhältnissen der landw. Betriebe bekannt ist, wird ohne weiteres zugeben müssen, daß manchen Unfällen in diesen Betrieben durch Verbesserung der in Benutzung stehenden Maschinen, bezw. durch Anbringung von Schutzvorrichtungen an solchen vorgebeugt werden könnte. Wenn gleichwohl in weiten Kreisen unserer landw. Bevölkerung und zwar sowohl bei Betriebsunternehmern als bei Arbeitern eine nicht geringe Abneigung gegen die Einführung von Unfallverhütungsvorschriften besteht, so erklärt sich dies wohl einerseits aus der Scheu vor der damit verbundenen finanziellen Belastung, andererseits aus der Abneigung gegen Neuerungen jeder Art und der Erkenntnis der Schwierigkeit der Kontrolle der Durchführung solcher Vorschriften, welche die freie Bewegung in der eigenen Wirtschaft mehr oder weniger beschränken, und aus dem Gedanken an die im Hintergrund drohende Gefahr, wegen irgend welcher mehr oder weniger unbewußten Verletzung gegen eine dieser Vorschriften in Untersuchung und Strafe genommen und weiterhin für etwaige Folgen finanziell haftbar gemacht zu werden.

Ueber die Unfälle in landw. Betrieben innerhalb Württembergs geben die Zusammenstellungen aus den Geschäftsberichten der 4 landw. Berufsgenossenschaften, welche alljährlich in dem Wochenblatt für die Landwirtschaft veröffentlicht werden, Aufschluß. Hiernach waren (zu vergl.

Wochenblatt für die Landwirtschaft. 1903 Nr. 43 S. 568 ff.) im Jahre 1902 von den vier landw. Berufsgenossenschaften Entschädigungen festzusetzen für insgesamt:

	im Neckar-	Schwarzw.-	Jagst-	Donau-	zu-
	kreis:	kreis:	kreis:	kreis:	sammen.
Unfälle	1129	1103	919	1099	4259
hieron waren verursacht:					
durch Maschinen	90	87	102	109	388
=	8%	7,9%	11,1%	9,9%	9%
durch Sturz von Blumen, Weibern, in Vertiefungen u. s. w.	472	388	273	292	1425
=	41,8%	35,2%	29,7%	26,5%	33,9%
beim Fuhrwerk	238	218	128	207	841
=	20,8%	19,8%	19,4%	24,3%	19,8%
durch Tiere	144	141	116	148	549
=	12,7%	12,8%	12,6%	13,5%	12,9%

Die Zahl der durch Maschinen in landwirtschaftlichen Betrieben verursachten Betriebsunfälle ist hiernach in Württemberg verhältnismäßig nicht besonders groß. Hieraus ergibt sich aber selbstverständlich nicht etwa die Folgerung, daß Unfallverhütungsvorschriften für die landwirtschaftlichen Betriebe in Württemberg überflüssig seien, wir glauben vielmehr, daß gerade bei den mit Maschinen arbeitenden landwirtschaftlichen Betrieben mit der Erlaßung von Unfallverhütungsvorschriften zunächst einsetzten dürfte. Denn hier handelt es sich um leichter fahrbare Objekte, bei welchen Schutzvorrichtungen am ehesten anzubringen sind, während es viel schwieriger ist, für sonstige Teile der landwirtschaftlichen Betriebe und für das persönliche Tun und Treiben des Landwirts im täglichen Geschäft sichere Maßnahmen allgemein vorzuschreiben und Vorschriften der letzteren Art naturgemäß in viel höherem Maße als beengend und lästig empfunden werden, ohne daß dadurch auch nur einigermaßen Gewähr für einen praktischen Erfolg gegeben ist.

Wir zweifeln nicht, daß durch ein schrittweises Vorgehen auf dem von den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften selbst beschrittenen Wege den dabei beteiligten Kreisen (landwirtschaftlichen Betriebsunternehmern und deren Angehörigen, Dienstboten und Arbeitern) besser gedient sein wird, als durch allbaldige Aufstellung möglichst weitgehender Unfallverhütungsvorschriften.

	im Neckar-	Schwarzw.-	Jagst-	Donau-	zu-
	kreis:	kreis:	kreis:	kreis:	sammen.
Betriebsunternehmer oder deren Angehörige	957	921	729	746	3354
=	84,76%	83,5%	80%	68%	78%
Dienstboten u. Arbeiter	172	182	190	353	897
=	15,24%	16,5%	20%	32%	21,1%

Politische Uebersicht.

In einem Rückblick auf das Jahr 1903 berührt die „Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen“

Dies ist der einzige Ort, wo man Bäume, Rosen u. Blumen sehen, seine gesunde Luft atmen kann. Allen, Hügel, Seen und Teiche wechseln mit den schönsten Blumenbeeten, und von einer prächtigen Terrasse bietet sich dem bewundernden Blick die herrlichste Aussicht auf den Hudsonstrom dar.

Bruder Jonathan, wie des Amerikaners Spitzname ist, spart das Geld nie, wo es seinem Interesse gilt, oder sein Eitelkeit schmickelt, u. beides vereinigte sich in der Schöpfung dieses großartigen Parks, der dem Wohle der Bevölkerung dient, gleichsam ihre Lebensader bildet und die Bewunderung jedes Fremden heranzufordert.

Vor dem Hause der Firma Lawrence hielt ein wunderschönes Pony-Gespann, das Miß Ellen heute zu ihrem sechzehnten Geburtstag von ihrem Pflieger Vater zum Geschenk erhalten sollte. Ein achtzehnjähriger Groom in dunkler Livree stand neben den Pferden. Der kleine elegante Landauer, mit hellblauer Seide gepolstert, hatte außer Kutscher- und Dienersitz nur noch für drei Personen Raum, also für Mr. Lawrence, seine Pfliegerochter und für Mißis Kuhbaum, was jeder im Hause für selbstverständlich hielt.

Nun hatte der Hausherr aber eine wichtige Geschäftsangelegenheit zu erledigen, und ließ die beiden jungen Leute darum lösen, wer sein Stellvertreter bei dieser ersten Ponyfahrt sein sollte, obwohl es in der Ordnung gewesen wäre, von vorn herein dem Neffen diesen Platz einzuräumen.

Das mochte Leo Sänther auch als selbstverständlich vorausgesetzt haben. Er erblühte deshalb vor Zorn, als

5.

Es war ein Jahr später, im Mai — Blütenzeit! — Aber hier in der ungeheuren Handels-Metropole sah und merkte man nichts davon, da in der Meisenstadt nicht ein einziger Garten existiert, kein grüner Rasen als in dem im Norden gelegenen Central-Park. In New-York selbst befinden sich nur drei schön angelegte freie Plätze, die die Eintönigkeit der Straßenlinien unterbrechen; der große Centralpark aber bietet demjenigen, der auch im Sommer dazu verurteilt ist, die dampfsteigende Stadtluft zu atmen, alle Annehmlichkeiten eines herrlichen Parks u. Blumengartens.



auch die Frage der Eisenbahngemeinschaft und gibt unter Hinweis auf die im vergangenen Jahr erfolgten Zusammenschlüsse und Vereinigungen in der Großindustrie und im Großhandel, sowie im Bankwesen der Ansicht Ausdruck, daß der Weg der Vereinigung unter Aufrechterhaltung der Selbständigkeit der einzelnen Verwaltungskörper auch im Eisenbahnwesen vorwiegend erfolgreich beschritten werden könnte, um dem in Deutschland immer lauter werdenden Ruf nach stärkerer Vereinheitlichung des Eisenbahnwesens zu entsprechen und diesem nationalen Gebanten Geltung zu verschaffen. Die deutschen Parlamente hielten auch im vergangenen Jahre von solchen Wägen; in Sachsen, in Württemberg und in anderen Staaten ist davon die Rede gewesen. Nach außen sichtbare Fortschritte hat die Bewegung im vergangenen Jahre nicht gemacht; doch kann die ganze Frage ihrer Natur nach nicht ruhen. Das Blatt bezeichnet als nächstes Ziel der innerhalb der deutschen Eisenbahnen zu treffenden Vereinbarungen die Schaffung eines gemeinschaftlichen Wagenparks, die Beseitigung der auf dem Wettbewerb beruhenden Umstellungen im Personen- und Güterverkehr, die weitere Vereinheitlichung der Tarife und in größerer Ferne vielleicht die Beseitigung der gegenseitigen Abrechnungen. Im übrigen weist das Blatt darauf hin, daß es im vergangenen Jahr an Fortschritten auf dem Gebiet des deutschen Eisenbahnwesens nicht gefehlt habe; zahlreiche Verbesserungen der Fahrpläne, starke Vermehrungen des Wagenparks waren zu verzeichnen, außerdem die Durchführung eines vereinfachten Abrechnungsverfahrens im Güterverkehr, ähnlich dem in Württemberg schon seit längerer Zeit bestehenden Verfahren, unter Wegfall der Frachtkarte und Einführung der Freiwarte in den Eisenbahndienst für das preussisch-hessische, das sächsische Staatseisenbahnen; auch die Besserung und Beschleunigung des Stückgüterverkehrs sei ein Hauptgegenstand der Fürsorge der Verwaltungen gewesen.

Zwischen Italien und Oesterreich ist in Rom ein provisorischer Handelsvertrag abgeschlossen worden, der zunächst für neun Monate gilt, falls nicht inzwischen ein definitiver Vertrag schon früher zustande kommt. Ueber den Weinzoll erfolgte keine Spezialabmachung mehr, womit die Weinzollaufhebung am Neujahrstag erloschen ist. Der alte Weinzoll gilt aber fort für allen bisher in italienischen Häfen für Oesterreich-Ungarn bereits verladene Wein bis Ende Januar, der für neuer auf 1 1/2 Mill. Hektoliter geschätzt wird.

Die englische Expedition nach Tibet befindet sich noch immer im Chumbital. Die schweren Verluste der Expedition an Transporttieren dürften zu einer wesentlichen Einschränkung der Begleitmannschaft führen, sobald ein weiterer Vormarsch erfolgt. Der Gesundheitszustand der Expeditionstruppen ist ausgezeichnet. — Der Apopotostamm südlich von Bewae ist aufständisch. Der britische Resident und ein Polizeioffizier wurden getötet. Es wird bald eine Strafexpedition abgesandt.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Heldbanen, 4. Jan. Gestern wurde hier die 95. jährige Mutter unser Herr Schultheiß Klotz unter zahlreichem Trauergeloge beerdigt, nachdem am Neujahrsmorgen ihr schnellster Wunsch, abzuschließen in die ewige Heimat, erfüllt worden war. Die Verstorbene behielt bis an ihr Ende ihren klaren, Schriftforschenden Geist und war für ihre Angehörigen und für unsere ganze Gemeinde eine eifrige Priesterin, die treulich das Opfer des Gebets und der Fürbitte zu Gott aufsteigen ließ.

Rinderbach, 3. Jan. Unser verehrter Herr Schultheiß Köhler, Inhaber der silbernen Verdienstmedaille, sah am 1. Januar 1904 auf eine 40jährige erfolgreiche Amts-

darum gelost werden sollte, und war nahe daran, dieser Empfindung heftigen Ausdruck zu geben, als die Bernunft ihn noch zeitig genug warnte.

"Natürlich, mein gewöhnliches Besch." konnte er sich aber doch nicht enthalten, zu bemerken, als Traugott das Glücklos zog, zumal er sehen mußte, daß Miß Ellen vor Freude strahlte, und auch der alte Hausdrache, wie er Mißs Ruhmann immerlich bezeichnete, zufrieden lächelte.

Er stand vor seinem Studienfenster, das auf die Straße hinausging, und beobachtete die Abfahrt der „Gerrschaften“, wie er spöttisch murmelte, während Daß und Ingrimm sein Gesicht verzerrten u. ihm die Tränen ins Auge drückten.

O, wie er sie alle haßte, zumal diesen Eindringling, diese Ellen, die mit ihren sechszehn Jahren so fleischlich, elegant und selbstbewußt wie eine echte Lady sich gedehnte. Und dann den Sirber und Speckleder, den er selber mit herübergebracht hatte, um ihn, den rechtmäßigen Verwandten und Erben des Hauses, bei Sekt zu trinken und an die Wand zu brühen.

O, ich Dummkopf, ich Esel! — dachte er, mit welchen Bezeichnungen er sich allerdings das richtige Zeugnis ausstellte, obwohl er nie daran gedacht, sich selber auch nur die geringste Schuld beizumessen. Traugott Weber, so redete er sich stets ein, war sein Verhängnis, sein böser Geist im Hause des reichen Danfels geworden, weil dieser es verstanden, sich bei den Frauenzimmern einzuschmeicheln, die in diesem Punkte-Lande ja nun einmal lächerlicherweise regierten und wie heidnische Götzenbilder angebetet wurden. Die hatten den Danfel gegen ihn eingenommen, weil sie den

tätigkeit zurück. Es wurde ihm aus diesem Anlaß vom hiesigen Militärgefängnis ein Ständchen gebracht. Den Gefühlen der Dankbarkeit und Hochachtung gab Gefangenverwehlerhand Deme beredeten Ausdruck, worauf der Gefeierte dankend erwiderte. Herr Schultheiß Köhler gab diesem Dank noch besonderen Nachdruck dadurch, daß er den Verein reichlich beschenkte, wie es auch sonst des Jubilars Art und Weise ist, nicht in Worten bloß, sondern durch die Tat zu wirken. Insam jetzt im 71. Lebensjahr stehenden, pflichttreuen und unermüdlichen, um das Wohl der Gemeinde hochverdienten Herrn Ortsvorsteher Ehr. Köhler sei hiemit auch an dieser Stelle herzlich Dank gesagt. Möge ihm die Mäßigkeit, deren er sich erfreut, noch lange erhalten bleiben!

Stuttgart, 1. Jan. Das von der K. Zentralkasse für die Landwirtschaft herausgegebene „Wochenblatt für die Landwirtschaft“ weist in seinem Neujahrsartikel zunächst auf die beschriebenen Ertragsverluste des letzten Jahres hin und hebt hervor, daß auch die Viehzucht, namentlich die Rindvieh- und Schweinezucht, zufriedenstellende Erträge im vergangenen Jahr abgeworfen habe. „Wenn trotzdem“, fährt das Blatt dann fort, „die Gesamtverhältnisse der Landwirtschaft, bei uns sich nicht wesentlich verbessert haben, so rührt dies eben daher, daß die Marktpreise des Getreides in keinem richtigen Verhältnis zu den Produktionskosten stehen, welche letztere durch die Erhöhung der Steuern, Abgaben und Versicherungsprämien, durch Steigerung der Pächter- und Kostenansprüche stets höhere werden. Auch der zweite Hauptgrund des Drucks, welcher auf dem landwirtschaftlichen Gewerbe lastet, nämlich der Mangel an Arbeitern und Arbeiterinnen, hat sich noch gesteigert und macht den Betrieb der mittleren und größeren Güter, der ohne gemeinliche Arbeitskräfte nicht denkbar ist, zu einem mühsamen, sorgenvollen und verlustreichen. Eine Abhilfe gegen das Mißverhältnis zwischen Marktpreisen und Produktionskosten liegt nur in einer Erhöhung der Zölle auf Getreide. Eine solche hat uns göttlich der neue Zolltarif gebracht, dessen Minimalsätze auch durch die im kommenden Jahr abzuschließenden Handelsverträge nicht unterbrochen werden können. Soweit der Zolltarif keine Minimalsätze aufgestellt hat, wollen wir uns der Hoffnung hingeben, daß es den deutschen Vertretern bei den Handelsvertragsverhandlungen gelingen möge, solche Zollsätze zu erreichen, unter welchen die betr. Zweige rentabel betrieben werden können. Auch hoffen wir, daß es endlich im Interesse der mittleren und kleineren Mühlen, welche bisher unseren Landwirten die Frucht abgekauft haben, zu einer höheren Tarifierung des Mehls gegenüber dem Getreide komme, damit unsere Mühlen und Bachmüller nicht durch die Konkurrenz der Mehlmühlen am Mehl usw. erdrückt werden. Aber wenn auch von Seiten des Reiches und der Einzelregierungen alles geschieht, um die Landwirtschaft zu fördern, so bleibt dem Landwirt selbst und jedem einzelnen noch viel zu tun, um die Landwirtschaft aus ihrer gedrückten Lage zu befreien.“ Das Blatt führt dann des weiteren aus, daß die Pfeffererzeugung nicht mehr zeitgemäß sei, da der Schwerpunkt der überwiegenden Mehrzahl der Wirtschaften in die Futtermittel- und Viehzucht verlegt werden müsse; ferner wird empfohlen die allgemeine Durchführung der Feldvereinigung, die möglichste Steigerung der Erträge durch künstliche Düngemittel. Ausbau des Genossenschaftswesens, sowie der Bezugs- und Absatzgenossenschaften, Durchführung usw.

Wie in anderen großen Städten hat sich nunmehr auch in Stuttgart eine Privatgesellschaft für nächtlichen Wach- und Schließdienst gebildet, welche gegen eine monatliche Entschädigung von 2,65—10 M Häuser, Ladengeschäfte, Magazine usw. durch eigene Wächter überwachen läßt. Außerdem hat die Gesellschaft das Eigentum ihrer Abonnenten gegen Einbruchdiebstahl in der Höhe von 5000 M versichert. Der Wachdienst dauert im Sommer von 10 Uhr abends bis 5 Uhr morgens und im Winter von 9 Uhr abends bis 1/6 Uhr morgens.

Augenblinder protegieren. O, er durchschaute alles, aber er wollte sich rächen, blutig rächen.

Der hätte wohl in dem einfach schwarz, doch sehr fein gekleideten jungen Manne unsern Freund Traugott Weber, den ehemaligen Kaufmann der Firma Lawrence, wieder erkannt? Doch und schlank gewordenen aberrante er den in diesem Augenblick neben ihm lebenden Chef fast um Kopfeshöhe, und was das sonstige Äußere anbetraf, so konnte sich auch in diesem Punkte Leo Sünther nicht mit ihm messen, da Traugott ein wirklich hübscher junger Mann geworden war, dessen ernstes Gesicht mit den klugen, scharfblickenden Augen und dem kleinen dunklen Schnurrbart auf der Lippe ein recht seltenes frohes Lächeln erhellte.

Allerdings war ein derartiger Bartschmuck für den Großkaufmann und Bankier wie Mr. Lawrence etwas Ungehöriges und überhaupt in der amerikanischen Handelsmetropole verpönt. Aber Miß Ellen, die den Mr. Weber nicht ohne das Bringen sehen wollte und es sehr leidlich fand, hatte es durchgesehen und das Ungehörige verwickelt, einen schnurrbartigen Handelsbesessenen im Kontor der Firma Lawrence zu sehen.

„Die Schmuckelkappe könnte mich am Ende zu einer noch größeren Ungehörigkeit bringen“, hat der Chef besorgt zu Mißs Ruhmann bemerkt, „ich muß mich wirklich gegen ihre Hauberrichte wappnen. Meinem Sie nicht auch?“

Die Dame hatte ihn hierauf lachend angeblickt und gemeint, daß der junge Weber klug genug sei, sich später, wenn er gereifter geworden und auf eigenen Füßen stände,

— Nach der amtlichen Umgeldstatistik für das Rechnungsjahr 1902/03 waren in Württemberg 14 783 umgeldpflichtige Gast- und Schankwirtschaften, 1227 umgeldpflichtige gewerbliche Betriebe vorhanden. Hieron fanden 11 777 Wirtschaften und gewerbliche Betriebe im Abtrieb, der Rest im Afford. Bis zu 25 M Steuer zahlten 2 019 Betriebe; 25—50 M zahlten 2 492 Betriebe, 50—100 M 3 786, 100—200 M 3 748, 200—300 M 1 338 Betriebe; zwischen 5 und 10 000 M zahlten noch 2 Betriebe.

Badnang, 2. Jan. Am Mißbrauch verstarb nach 18-tägiger Krankheit der Werkführer der Lederfabrik von J. Feigenheimer. Der erst 35jährige Mann war mit der Aufnahme von frisch eingetroffenen Häuten beschäftigt und scheint sich durch ein kleineres Geschwür die Vergiftung zugezogen zu haben.

Schönmünzach, 3. Jan. Heute mittag um 2 Uhr fand die Beerdigung der am Neujahr so jäh ums Leben gekommenen Anna Batsch auf dem Gottesacker zu Schwarzenberg unter ungewöhnlich großer Teilnahme von nah und fern statt. Der katholische Kirchenchor sang am Grabe seines Mitglieds erste Trauerlieder. Herr Gypsoffiziar Kufel gab in herzlicher Rede dem allgemeinen Schmerz Ausdruck und spendete milde Worte des Trostes. Sichtlich bewegt verließen alle das Grab, in dem so unerwartet ein junges Menschenleben seine Ruhestätte gefunden hat. — Dem gleichfalls verunglückten Vater, Herrn Oshenwirt Aug. Batsch geht es trotz seiner schweren Verwundungen wieder besser. Er wird ohne Zweifel mit dem Leben davon kommen; auch dürfte das Augenlicht gerettet werden. Wie bestig die Detonation am Sylvesterabend war, mag daraus ersehen werden, daß der Knall in Husterlangensbach und Klosterreichenbach vernommen wurde.

r. Heilbronn, 4. Jan. Am Samstag verabschiedete sich Oberbürgermeister Hegelwaler von der Beamenschaft hier. Er gab dabei seiner Anerkennung über die kräftige Unterstützung, die er jederzeit durch die Beamten empfangen, Ausdruck, und sprach dann von den Kämpfen und Feldern seiner 20 Heilbronner Kriegsjahre. Er schloß mit einem Gefühl der Bitterkeit über das, was er und seine Familie hier alles erdulden mußten; andererseits sei es ihm aber auch geradezu eine Erlösung, aus den Verhältnissen hier heranzukommen. Zum Schluß bat er um ein gutes Andenken. Ein ehelicher Mann sei er doch mindestens gewesen. Herr Polizeiammann Bräuhle dankte ihm für die geleistete Anerkennung und wünschte ihm und seiner Familie weiterhin das Beste.

r. Mühledor, 2. Jan. Gestern nacht kurz vor 1/12 Uhr brach in dem benachbarten Lomersheim in der Nähe der Kirche ein bedeutender Brand aus, welchem in ca. 3 Stunden 3 Scheunen und 1 Wohnhaus zum Opfer fielen. Es verbrannten das Wohnhaus des Strohmärkters Koller und die Scheunen von Küfer Stoll, Goldarbeiter Koller und Landwirt Bed. Die Brandbeschädigten sind versichert, jedoch erleiden sie durch mitverbrannte nicht versicherte Geräte usw. nicht unbedeutenden Schaden. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

r. Ulm, 4. Jan. In einer der letzten Nächte brannte das im Jahre 1754 erbaute große Dekonomiegebäude der Grafen Erbach in der Nähe von Roth an der Roth total nieder. Nur das Wohnhaus konnte gerettet werden. Zahlreiches Vieh und Geflügel kam in den Flammen um. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Die Brandursache ist unbekannt.

r. Thalheim, Osk. Tattillagen, 2. Jan. Am Mittwoch mittag schoß sich Gottfried Martin zur Germania hier eine Revolverkugel in die Stirn, sodas heute früh der Tod eintrat. Motiv der Tat war wahrscheinlich Schwermut.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Jan. In der Sylvesternacht ist es diesmal zu größeren Ständalktionen gekommen, welche die Mobilmachung der ganzen Polizei notwendig machten. Der Börsen-Cour. berichtet darüber: Um 12 Uhr war das Aussehen der Friedrichstadt in der Gegend der Linden nicht viel an-

der Sitte des Landes unterzuordnen. Die kleine Dosis Sitte dürfte man der Jugend schon zugestehen.

Als Mißs Ruhmann heute ansfahren wollte, fand sie noch Gelegenheit den Mr. Lawrence zu bitten, ein aufmerksames Auge auf seinen Neffen zu haben, der ihr vorhin gar nicht gefallen, weil er den jungen Weber recht bräutigam und böse angeschaut habe. Der alte Herr stand nun einen Augenblick noch vor der Tür, dem leichten, eleganten Gespann nachdenklich und mit besorgter Miene nachblickend, worauf er sich wieder ins Haus begab.

„Wo ist Mr. Sünther?“ fragte er den ihm begegnenden Brennede.

„Auf seiner Stube, Herr. — soll ich ihn rufen?“

„Nein, ich geh' selber zu ihm.“ John sah ebenfalls sehr nachdenklich aus. Er hatte den Neid, der stets Hand in Hand mit dem Haß zu gehen pflegt, im Innern dieses Neffen gleichsam wachsen sehen und mußte es nur zu gut, was das bei einem Menschen wie Leo Sünther zu bedeuten hatte, zumal er schon seit längerer Zeit einem Umgang auf der Spur war; den Mr. Lawrence sichtlich strenggefragt und verboten haben würde, falls es zu seiner Kenntnis gekommen wäre. John Brennede bedauerte das Verschweigen Meier Taisangs und beschloß, es heute noch seinem Vetter mitzuteilen.

Dieser befand sich bei Leo, der schweigend und mit unbeweglichem Gesicht seine Auseinandersetzungen anhörte. Mr. Lawrence hatte sich auf das kleine Sopha gesetzt, während Leo ihm gegenüber auf einem Stuhle Platz genommen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

das Rechnungs-
83 ungelblich-
27 ungelblich-
Hievon fanden
jede im Ablich,
er zahlte 2019
de, 50-100
1338 Betriebe;
Betriebe.
erstarb nach 18-
derfabrik von J.
ar mit der Auf-
beschäftigt und
Bergföhrung zu-
um 2 Uhr fand
es Reden gekom-
zu Schwarzen-
von nah und
ang am Grabe
er Epistolarvilar
ininen Scherze
ofers. Sichtlich
uwerpartet ein
funden hat. —
Ochsenwirt Ang-
mungen wieder
den davon kom-
werden. Wie
ar, mag daraus
Kongensbach und
g verabschiedete
r Beamtenchaft
über die kräftige
nten empfangen,
fen und Fehden
elde mit einem
d seine Familie
sei es ihm aber
chältnissen hier
ein gutes An-
bestens gewesen.
für die gezollte
amille fernernhin
kurz vor 1/2
t in der Nähe
idem in ca. 3
im Opfer fielen.
wärters Koller
darbeiter Koller
sind versichert,
schärferte Ge-
Entschigungs-
Nächte brannte
konomiegebäude
d an der Roth
gerettet werden.
Flammen um.
Die Brand-
Am Mittwoch
Germania hier
e früh der Tod
Schwertmüt.

ber, als in den Vorjahren; schon gegen 12 1/2 Uhr aber
zog sich in der Friedrichstraße zwischen der Behren- und
Französischen Straße eine ungeheure Menschenmenge zusam-
men, die Fahrdamm und Bürgersteig besetzt hielt und jede
Passage verhinderte. Die Eingänge zu den Gastwirtschaften
waren sdrücklich besetzt und niemand wurde hinein- oder her-
ausgelassen. Dabei tobte und schrie die Menge aus vollen
Lungen. Die Polizei sah sich genötigt, den Straßenzug zu
räumen und die Friedrichstraße bis zur Französischen Straße
zu sperren. Nun sammelte sich die Masse zwischen der Fran-
zösischen und der Jägerstraße aufs neue und bald wurden
verstärkte Schutzmannschaften eingreifen, um auch hier
die Straße zu säubern und die Sperre weiter aufzubrechen.
So zog sich der Lärm von Straßenzug zu Straßenzug.
Die gesamten Polizeireferden mußten aus den Nebenstraßen
herangezogen werden. Vor dem Kaisercafé kam es zu be-
sonders tumultuarischen Ausbrüchen und den intervenierenden
Schutzleuten wurde Widerstand entgegengesetzt. Mehrfach
versuchte auch der Pöbel, Arrestanten zu befreien. Schließ-
lich mußte die Friedrichstraße allmählich bis zur Leipziger
Straße gesäubert und zeitweise mußten auch die Zugang-
straßen zwischen der Friedrich- und Charlottenstraße gesperrt
werden. Um 2 Uhr, als bereits die erste Abholung der
Polizeimannschaften stattgefunden hatte und ein Teil der
Referte entlassen war, setzten sich die Tumultuanten am
Gendarmenmarkt fest. Durch das Toben der Massen wur-
den die Pferde der an den Halteplätzen stehenden Droschken
scheu. Um 2 1/2 Uhr endlich konnte das Gros der Schutz-
mannschaft entlassen werden, aber auch nach dieser Zeit
wurden noch mehrfach Kommandos abbeordert, um gegen
Zusammenrottungen vorzugehen. Verstärkte Polizeiposten
verblieben bis um 8 Uhr früh in den Straßen der Fried-
richstraße.

r. Königsbrück i. S., 1. Jan. Bei einer Weihnachts-
aufführung stellte die Tochter des Kastencasspektors Jechitz
den Winter dar. Mit einem aus Watte gearbeiteten Mon-
tel angetan, wollte sie die am Christbaum hängenden Ge-
schenke verteilen. Plötzlich fing das leichtentzündliche Ge-
wand an den Ärmeln des Kindes Feuer und innerhalb
weniger Sekunden stand die Bedauernswerte in Flammen.
Sie wälzte sich wie rasend auf dem Boden, während der
Bereinsvorsitzende Schlossgärtner Hofmann ihr das brennende
Gewand von Selbe zu reißen suchte. Die Flammen konnten
aber nicht eher völlig erstickt werden, als bis man die groß-
lich Zugerichtete über und über mit Wasser begoß. Die
Verletzungen sind so schwer, daß am Aufkommen des Mäd-
chens gezweifelt wird. In hohem Grade bedenklich ist auch
Schlossgärtner Hofmann zugerichtet.

r. Ludwigshafen, 4. Jan. Am Freitag abend wurde
der 19 Jahre alte Arbeiter Emil Gohler durch einen Schuß
in das Herz auf der Stelle getötet. Dem unbekannten
Täter gelang es, zu entfliehen. Die Affaire liegt noch voll-
ständig im Dunkel.

Strasbourg, 3. Jan. Am Dienstag den 5. Januar
1904 findet in den Morgenstunden eine internationale
wissenschaftliche Ballonfahrt statt. Es steigen Drachen, be-
mannete und unbemante Ballons auf in Scotland Grinnan,
Troppes, Itteville, Calais-Mendon, Guadalupe, Rom,
Paris, Strasbourg i. G., Friedrichshafen, München, Barmen,
Hamburg, Berlin, Wien, Petersburg, Kasan, Lodi, Blue,
Hill u. S. A. Der Führer eines jeden unbemannten Ballons
erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beige-
gegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instru-
mente sorgfältig bringt und an die angegebene Adresse sofort
telegraphisch Nachricht sendet. Auf eine vorsichtige Be-
handlung der Instrumente usw. wird besonders aufmerksam
gemacht.

Paris, 2. Jan. Prinzessin Mathilde Bonaparte
ist nach langem Todeskampf heute abend gestorben.
Prinzessin Mathilde Patricia Wilhelmine ist am 27. Mai
1820 in Triest geboren. Sie war eine Nichte Napoleons I.,
das 2. Kind Jerome Bonapartes, späteren Königs von
Westfalen, und nach seinem Sturz Fürstin von Montfort
aus dessen zweiter Ehe mit der Prinzessin Katharine von
Württemberg. Prinzessin Mathilde vermählte sich 1840
mit Anatol Demidow, Fürsten von Donats, von dem sie
jedoch so mißhandelt wurde, daß sie sich fünf Jahre später
wieder von ihm trennte. Sie lebte dann in Paris, wurde
bei Erklärung des Kaisertrones unter die Mitglieder der
kaiserlichen Familie aufgenommen und erhielt den Titel
"Hohheit". In früheren Jahren nahm die Verstorbene eine
herborragende Stellung in der hohen Pariser Gesellschaft
ein. Ihre Pariser Salons, wo die schändliche Gesellschaft
der Seinestadt sich versammelte, waren berühmt.

Paris, 3. Jan. Die Weltausstellungs-Wera gilt für
Frankreich wenigstens, als abgeschlossen. Man erblickt ein
Zeichen dafür darin, daß das Personal des Generalkom-
missariates der Ausstellung von 1900, das bisher noch
funktionierte und von dem angenommen wurde, es werde
für die Vorbereitungen zur künftigen Weltausstellung fest an-
gestellt bleiben, nunmehr entlassen worden ist. Andererseits
hat der Abg. Gerbold in der Kammer einen Antrag einge-
bracht, demzufolge von Weltausstellungen in Zukunft abge-
sehen werden soll, an deren Stelle Spezialausstellungen
mit internationalem Charakter treten müßten. Solche kön-
nten alle fünf bis sechs Jahre für die verschiedenen Gebiete
der menschlichen Tätigkeit organisiert werden.

Belgrad, 3. Jan. In diesem diplomatischen Kreise
erläutert das Gerücht, daß infolge Aneignung des Jaren
die Mächte König Peter eine Kollektivnote überreichen lassen
werden, wo nach ihre Vertreter nicht auf ihre Posten zurück-
kehren würden, wenn nicht dem Verlangen auf Entsetzung

der Königsbrüder vom Hofe unbedingt entsprochen werde.
Buenos Aires, 3. Jan. In Uruguay ist der Bürger-
krieg ausgebrochen.
Buenos Aires, 3. Jan. Nach Meldungen aus Monte-
video ist in der ganzen Republik Uruguay der Belager-
ungszustand erklärt.
Chicago, 3. Jan. In der Nacht zum 2. Jan. ist hier
das Louvrehotel niedergerammt. Es entstand eine große
Panik unter den Gästen. Drei sind verbrannt, drei schwer-
verletzt.

London, 2. Jan. Auf der japanischen Gesandtschaft
weiß man noch nichts von Rußlands Entscheidung und hofft
immer noch auf eine friedliche Lösung.
Washington, 2. Jan. Der stellvertretende Sekretär
des Staatsdepartements soll von den Vertretern der Ver-
einigten Staaten im Auslande Nachrichten nichtamtlichen
Charakters erhalten haben, nach denen man in amtlichen
Kreisen der europäischen Hauptstädte der Ansicht sei, daß
ein Krieg zwischen Rußland und Japan vermieden werden
könne.
Washington, 3. Jan. Nach einer hier veröffentlichten
Meldung, die von autoritativer Seite herrühren soll, hat
Japan in seiner letzten Note erklärt, daß das Minimum
der Bedingungen, die es annehmen würde, darin bestünde,
daß Rußland Japan gleiche Rechte in Korea zugehe, wie
sie von Rußland für die Mandchurie beansprucht werden.
Als Gegenleistung dafür würde Japan zur Anerkennung
von Rußlands Vorkolonialisierung in der Mandchurie bereit
sein, Rußland nehme aber diesen Vorschlag nicht an, in der
Erwägung, daß Japan mit Modifikationen in der Form
von Konzessionen für seinen Handel in Korea zufrieden sein
sollte. Ferner heißt es in der Meldung, Rußland habe
die Hoffnung auf eine diplomatische Regelung der Frage
nicht aufgegeben, angesichts der gemeldeten Bemühungen
Englands und Frankreichs, Japan zur Fortsetzung der
Verhandlungen zu bewegen.

Die furchtbare Brandkatastrophe in Chicago.
Der Zuschauerraum im Feuer.
Eine Besucherin des Theaters beobachtete von ihrer
Loge aus das Publikum vom Beginn des Feuerlärms an.
Sie erzählt:
Einer der Schauspieler erschien vor dem Vorhang und
forderte die Anwesenden auf, sitzen zu bleiben. Ich sah
mir die Gesichter der Zuschauer an, und es fiel mir auf,
wie viele Kinder zugegen waren. Ich konnte sehen, wie ihre
Gesichter voller Spannung waren, und wie sie mit weit
offenen Augen den brennenden Vorhang betrachteten. In
diesem Augenblick standen die Leute in der Galerie auf u.
drängten sich nach vorn, um das Feuer besser sehen zu
können. Da stieß eine Frau in dem hinteren Teil des
Theaters den Ruf "Feuer" aus, und die ganze Zuhörer-
schaft erhob sich und stürzte, von unbewingbarer Angst er-
griffen, wie wahnstinnig von der Gefahr weg. Es waren
nur wenige Männer im Theater, aber ich sah verschiedene
von ihnen Frauen und Kinder zur Seite reißen und klopfen.
Ich sah auch, wie Kinder unter die Füße getrieben wurden.
Sie erhoben sich niemals wieder. Auf den Golekten war
das Bild unbeschreiblich. Es wogte dort eine dicke Men-
schenmasse, die unter sich kämpfte, hin und her. Der Bo-
den der Galerie war so abschüssig, daß viele der Leute hin-
fielen, ehe sie die vier vordersten Stufen erreicht hat-
ten. Die Geschwindigkeit, mit der sich die Flammen ver-
breiteten, war einfach unglaublich. Es kommt mir jetzt so
vor, daß ich mich dadurch rettete, daß ich über die Leute
hinwegging, die an dem Haupteingang um den Aus-
gang kämpften. Ich sah Leute dort fast angefaßt der Sicher-
heit ohnmächtig zusammenbrechen. Ich und meine Gäste
reteteten uns noch, aber man hatte uns dergestalt die Klei-
der abgerissen, daß wir zunächst in die Läden laufen muß-
ten, um uns in Umkleekabinen zu hüllen.
Ein anderer Augenzeuge war der Theaterdirektor
William A. Brandy, ein in New York und London wohlbe-
kannter Bühnenmann. Er sagt, er habe noch nie eine so
große Menge Zuschauer beisammen gesehen, wie an jenem
Abend. Er konnte keinen Sitzplatz finden und stand nahe
einer Tür. Beim Ausblicken sah er plötzlich, daß der Gas-
scheinlichtapparat nicht in Ordnung war. Jemand sei auf
die Bühne gelaufen und habe gesagt, es sei keine Gefahr,
man möge sitzen bleiben. Dann kam eine Balletttruppe und
tanzte, aber schon im nächsten Augenblick schien der ganze
Balkon in Flammen zu stehen.
Athen, sagte Herr Brandy, rannte alles nach den
Türen, und soviel ich weiß, ist in diesem Teile des Hauses
niemand umgekommen. Der Rauch wurde von dem starken
Zuge nach oben getrieben und Hunderte waren zum Tode
verurteilt, ehe sie noch begriffen hatten, was eigentlich ge-
schehen sei. Solch eine Panik, wie sie nach dem ersten
Feuerlärm ausbrach, habe ich in meinem ganzen Leben nicht
gesehen. Treppen und Ausgänge waren augenblicklich von
einer kämpfenden Menschenheit angefüllt, und das Denken u.
Rechnen der Leute, denen jede Rettung versperrt blieb, war
das Furchtbare, was auszubedenken ist. Nur Dankes In-
ferno kommt dem gleich. Mit zwei Begleitern suchte ich den
Balkon zu erreichen, aber wir wurden von dem erstigenden
Rauche zurückgetrieben und mußten warten, bis die Feuer-
wehr die Flammen gelöscht hatte. Ehe wir zu den Bes-
treckern gelangen konnten, mußten wir von einem der Bal-
konausgänge hundertundfünfzig Leichen weggehoben, die ge-
schickt und in jeder Weise versuchten dazuliegen. Viele
Frauen und Kinder waren bei ihrer wahnstinnigen Bemü-
hungen, aus dem Quarm zu entkommen, fast nackt gerissen

worden. Wären die Zuschauer nicht von der Panik befallen
worden, ich bin sicher, nicht fünfzig Menschen würden getötet
oder verletzt worden sein, denn alle Körper, die ich anhöb,
waren solche von Personen, die im Gedränge zerpreßt wor-
den waren.
Ein Notausgang in der Seite des Gebäudes endete
30 Fuß über einer gepflasterten Straße, und es war keine
Leiter vorhanden, die von der Deckung zum Boden ge-
führt hätte! Dieser ganze Gang war voll von Frauen,
die von der Menge nach vorne gedrückt und über das Ge-
länder auf das Pflaster geschleudert wurden, wo sie ihren
Tod fanden. Die Bewohner eines benachbarten Gebäudes
brachten es endlich fertig, durch Bretter die Lücke zwischen
diesem Notausgang und ihrem Hause zu überbrücken und
auf diese Weise einige Menschen zu retten. Mehr als 20
Personen hätten sich aber bereits zu Tode gelassen.
Der Feuerwehr gelang es, viele Leute von der ober-
sten Galerie durch Leitern auf das Dach zu retten. Für
viele Opfer muß der Tod ein sehr schneller gewesen sein,
denn die Feuerwehmannschaften fanden ganze Reihen von
Zuschauern, die offenbar erstickt waren und noch immer von
ihren Sitzen aus nach der Bühne starrten. Die Leichen
in der Leichenhalle zeigten alle eine merkwürdige Keulrich-
heit. Fast bei allen war der linke Arm steif und an den
Körper gepreßt, während der rechte ausgestreckt war, als
wenn er eine Gefahr abwehren wollte. Als die Feuerwehr
erschien, war das Gebäude so voller Rauch, daß sie den
Ursprung der Katastrophe nicht erkannte. Feuerwehrlente u.
Zeitungsberichterstattter krochen zusammen die Treppen hinauf,
die zur Galerie führten. Als man die Türe erreicht hatte,
drückte sich der vorderste Feuerwehmann einsetzt um u. rief:
"Barmherziger Gott, tretet ihnen nicht auf die Gesichter!"
Die ganze Tür war vollgepfopft mit Frauenleichen, die über
Mannshöhe aufgehängt lagen. Man ging sofort an die
Reinigungsarbeit.
In einem großen Saal in der Nähe der Brandstätte
liegen die Mäntel, Pelze und andere Kleidungsstücke aufge-
häuft, die man in den Gängen des Theaters sammelte.
Fünf Körbe sind mit Geldstücken, Handschuhen u. sonstigen
Dingen gefüllt, die von den Fliehenden im Stich gelassen
wurden. Die unbeschädigt gebliebenen Schuhe und Ueber-
schuhe füllten zwei große Kisten.

Chicago und Prinz Heinrich.
Prinz Heinrich von Preußen hat an den Bürgermeister
von Chicago nachstehendes Telegramm gerichtet: "Ich
wünsche Ihnen das tiefste Mitgefühl auszudrücken anlässlich
der furchtbaren Katastrophe im Fraquois-Theater und bitte
Sie, mir über die Vermittlung Nachricht zukommen zu lassen
und darüber, ob Bekannte von mir sich mit darunter be-
finden. Welch entsetzlicher Beginn des neuen Jahres für
so viele gute Bürger Chicagos!" Bürgermeister Harrison
erwiderte: "Ich habe Ihr Sympathiegramm empfangen
und danke Ihnen im Namen der Bevölkerung, 600 Tote,
ganz Chicago trauert."

Bermischtes.
Die Tragödie zweier kranken Brüder. Ein erschütter-
ender Vorfall hat sich in der Ortschaft Groß-Raniza ereignet.
Dort lebt ein Mann namens Deutsch, dessen beide Söhne
Max und Emerich an unheilbaren Krankheiten litten; die
fortwährenden Kosten für die ärztliche Behandlung seiner
kranken Kinder brachten Deutsch in sehr schlechte Vermögens-
lage. Um nun den Vater von der drückenden Last zu be-
freien, sah die 18-jährige Max den verzweifelten Entschluß,
seinen neunzehnjährigen Bruder und sich selbst umzubringen.
Er gab dem Kassen Morphium, und als der Bruder ein-
geschlafen war, idelte er ihn durch einen Messerstoß.
Dann richtete er die Waffe gegen sich selbst, wurde aber
von herbeigekommen Hausbewohnern gehindert, Selbstmord zu
begehen. Max Deutsch hatte einen Abschiedsbrief geschrieben,
in dem er ausführte, daß er durch seine Tat nur seine Eltern
befreien wolle. Die Staatsanwaltschaft delich den unglück-
lichen jungen Mann mit Rücksicht auf seinen leidenden Zu-
stand auf freiem Fuße.

Rechnungsformulare
fertig
G. W. Zaiser.
Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emit
Zaiser) Regold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Pauz.



Ipselshausen, den 5. Januar 1904.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzgl. Teilnahme, während der Krankheit und beim Hinscheiden unser lieben Mutter und Schwiegermutter

Katharine Kloz,

für das zahlreiche, ehrenvolle Geleite von nah und fern zur letzten Ruhestätte, für den erhellenden Vortrag des Gesangsvereins, und die schönen Blumenkränze sagen den herzlichsten Dank im Namen der Hinterbliebenen der trauernde Sohn:

Schultheiß Kloz mit Frau.

Ipselshausen, 4. Jan. 1904.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden u. Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser I. Gatte, Vater, Bruder und Schwager

Christoph Jenne, Müller

nach langem, schweren Leiden im Alter von 62 Jahren heute nachmittags 4 Uhr sanft einschlafen ist. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen die Gattin:

Magdalene Jenne, geb. Roller mit ihrem Sohn Friedrich

Beerdigung am Erscheinungsfest nachmitt. 2 Uhr.

Nagold.

Treibriemen.



empfehlen billig. Reparaturen schnell und pünktlich.

Carl Hölzle, Sattler- u. Tapeziermstr.

Kriegsklänge

für Klavier zu 2 Händen.

No. 1 Kavallerie-Marsch von Karl Wilhelm (erleichtert), No. 2 Die Schlacht bei Königgrätz von Theod. Oesten. (Gr. Schlachtenpotpourri), No. 3 Artillerie-Marsch von Arnaldo Sartorio, No. 4 Galopp militaire von Charles Mayer, No. 5 Kriegsmärsche von August Courad (Vaterlandsliederpotpourri), No. 6 Siegers Heimkehr von Franz Laaf.

No. 1-6 in einem Bande M. 1.-

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen Buchhandlung Nagold.

Ratt. kauf direkt! D. boh. Proz. d. Gändle. soll fort. Frei geg. Nach. 1/2 Pf. Lachs 3 do. Ale 50 ff. Casier 1 Topf. ca. 35 Rollen 1/2 Pf. Rauch 1/2 Pf. Nord- u. Osterr. Scherz-Exp. G. Degeuer, Zwirnstraße No. 209 a.

Ratten-Mäuse-Zod

herkes Mittel! „Adersohn“. Eine einmalige, reichliche Auslage genügt zur vollständigen Ausrottung. Preis 90, 100 -.

Fried. Schmid.



Kalender für das Jahr 1904

empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Nagold.

Am Sonntag den 10. Jan. nachm. 3 Uhr findet im Gasthaus zum Anfer eine

Rekruten-Versammlung

statt, wozu auch die älteren Jahrgänge 1882-1883 freundlichst eingeladen sind.

Mehrere Rekruten.

Die vom St. Oberamt empfohlene

Blafate

für Besitzer von Getreidemöhlen sind vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Nagold.

Ein tüchtiger

Möbelschreiner

kann sofort eintreten bei

Georg Maier, Schreinermeister.

Einen ordentlichen

Jungen

nimmt unter günstigen Bedingungen aufs Frühjahr in die Lehre

d. D.

Rohrdorf.

Ein tüchtiger

Möbelschreiner

kann sofort eintreten bei

Gottlieb Reichert.

Mädchengesuch.

Zu baldigem Eintritt wird auf's Land ein fleißiges, braves Mädchen gesucht. Keine Feld- und Stallarbeit. Näheres zu erfragen bei der Expedition ds. Bl.

Nagold.

3 noch sehr gut erhaltene

Regulier-Ofen

hat billigst abzugeben

Kupferschmied Lehre.

Nagold.

Ein zum erstenmal 12 Wochen trächtiges

Mutterschwein

setzt dem Verkauf aus

Fris Wagner, Schuhmachers Witwe.

Unterthaltem.

25 Hr. Hen u. Oehnd

1 zweispännigen Wagen

u. 1 Futter Schneidmaschine hat zu verkaufen

Johannes Müller.

Petroleum-Glühlicht.

Keine Lampenänderung, kein Strumpf!

10fache Lichtverstärkung, 50 Proz. Oelersparnis. Steck. Mk. 1.80 frei. Nachh.

Prospekt gratis.

Petroleum-Glühlicht-Industrie Kronach.

Halb- und durchreife

Backsteinkäse

das Pfund zu 26 Pf., fetter gute

Schweizerkäse

das Pfund zu 49 und 52 Pf., versendet von ca. 30 Pfund an gegen Nachnahme, so lange Vorrat

G. W. Schmid in Zantsgau, Würt.

Museum Nagold.

Die Weihnachtsfeier

mit musikalischen Aufführungen und Gabenverlosung findet am

Samstag den 9. Januar abends 7 Uhr

im Hirschaal statt. Die verehrlichen Mitglieder mit ihren Familien werden zu zahlreicher Beteiligung freundlich eingeladen. Für die Verlosung zugedachte Gaben werden am **Donnerstag den 7. Januar** nachmittags von 2 Uhr ab im Hirsch mit Dank entgegengenommen.

Den 31. Dezember 1903.

Der Ausschuss.

Egenhausen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 7. Jan. d. J.

in unsere Wirtschaft, Gasthof und Brauerei z. Krone in Egenhausen freundlichst einzuladen.

Friedr. Schneider, Sohn des Fr. Schneider, Wagenbau- u. Hackloshfabrikant in Pforzheim.

Friederike Killgus, Tochter des Johs. Killgus, Bauer in Hallwangen.

Airchgang 11 Uhr.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

NAGOLD.

Ausser dem

Bürgerlichen Gesetzbuch

von 50 Pfg. an bis 50 Mk. halten wir vorrätig eine

Sammlung deutscher Reichsgesetze:

Textausgaben mit und ohne Anmerkungen im Preise zwischen 1 M. und 5 M.:

Fleischbeschauenges., Gewerbeordnung, Handelsgesetzbuch, Konkursordnung, Unfallversicherungsges., Invalidenversicherungsges., Gebührenordnung, Genossenschaftsges., Gerichtsbarkeit frau v., Gerichtskostenges., Grundbuchordnung, Haftpflichtges., Hilfskassenges., Krankenversicherungsges., Nahrungsmitteleges., Patentrecht, Pressges., Nachbarrecht landwirtschaftl., Strafgesetzbuch, Urh.-bges., Verkehr mit Wein, Vogelschutzges., Wasserges., Wechselordnung, Wettbewerb anlänterer, Wucherges., Zwangsversteigerungsges., Einkommensteuerges. u. a.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Nagold.

Ein helzbares

Zimmer

samt Bühnensplatz hat sofort zu vermieten

Kauser, Metzger.

THE MESSMER

The Mk. 2.80 per Pfund. Mk. 3.50

Bestens Mischungen. Probepack 50 u. 100 Pf. hat

H. Gauß, Konditorei.

Ashma (Atemnot)

durch die so lästigen Bronchialkatarrhe verursacht, sowie quälender Husten, finden schnelle und sichere Bänderung beim Gebrauch v. **Dr. Lindemeyer's Salus-Bonbons.** In Schachteln à 1 M. bei Coub. **G. Lang,** Nagold u. in Wildberg: **A. Krauer.** [S.B.]

!Löffel!

in Silber, verillbert, Britannia empfiehlt **G. Kläger, Uhrm.** Nagold.

Nagold.

Ein tüchtiger

Möbelschreiner

kann sofort eintreten bei

M. Koch, Möbelschreiner.

!Verlobungsringe!

in 14 und 8 Karat Gold in allen Preislagen empfiehlt in großer Auswahl **G. Kläger, Uhrmacher.**

Kapelle der Methodistengemeinde.

Allianz-Gebetstwoche.

Zu den Gottesdiensten, die in unserer Kapelle diese Woche jeden Abend 8 Uhr im Sinne des Programms der evangelischen Allianz stattfinden, ladet hiermit jedermann höflich ein:

W. Kleinfuecht, Prediger.

Gottesdienste der Methodisten-gemeinde in Nagold:

Erscheinungsfest 6. Jan. vorm. 10 Uhr Predigt. Abends 8 Uhr Pfingstfest.

Witteilungen des Standes-amts der Stadt Nagold.

Geburten: Ernst Albert, Sohn des Joh. Gottl. Schittenhelm, Schuhmachers, den 4. Januar.

78. Jahr
 Ersch.
 Montag, 11.
 Donnerstag, 1.
 und Samstag
 Preis viertel
 hier 1.-, mit
 Lohn 1.10 M., im
 und 10 km-
 1.20 M., im
 Württemberg
 Monatsbeso
 nach Verh.
 Nr 4
 Noch im
 boten, unsern
 Bestellungen f
 März auf un
 Nummer mit
 nachgeliefert.
 De Geje
 1. Januar d.
 zulegen, eben
 Zu Behl
 perfortenberge
 Nagold
 Den Ortsh
 bzw. de
 gehen mit der
 Kapital, som
 nachweisunge
 Reueinichögm
 Min.-Berf. vo
 kundlich zu er
 und die über
 15. Januar
 genannten Be
 Nagold
 Po
 In Rom
 Volkswärter
 amtlich das
 lichen Gen
 Sendamerie
 Worte habe b
 die italienische
 bing, der Ar
 fier des Reu
 nur mit Rück
 fondern anch
 Du wie
 alle Herr mi
 seite Geist, de
 merkwürdige
 gebracht hat.
 diese Begabung
 anderen Veru
 meine Hand
 tigt unterfrüher
 unserm beider
 das, Paris u
 verhandlungen
 Die Acht's m
 Nicht ge
 Du, id
 wie in Lond
 scher dienen
 nehmen?
 Sie jöge
 auf in seiten
 Gut, D
 Dich hoffentl
 Dich über mi
 kannst Du D

